© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

oben umgekrempt. In dieser Behausung überwintert die Raupe, von dem später abfallenden Laube bedeckt, und verpuppt sich im April oder Mai. Beim Ausschlüpfen durchbricht die Puppe die Wohnung an einer beliebigen Stelle des Randes und schiebt sich bis an's Ende der Flügelscheiden vor. Gefunden habe ich die Raupe bis jetzt bei Breslau in der Strachate und im Oswitzer Walde, bei Dyhernfurth, Parchwitz, Dambrau bei Oppeln, außerdem noch bei Wiesbaden.

Die schädlichsten Erdflöhe.

Zu den schädlichsten Garten-Insekten gehören 3 Arten der Gattung Haltica (Erdflöhe), H. Lepidii E. H. (nigripes Pz., nigroaenea Marsh., obscurella Jll. (psecitoceras Comolli) und H. nemorum L. Sehr auffallend ist es, daß die beiden ersten weder in Taschenberg „Entomologie für Gärtner", noch in Kaltenbachs „Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten" erwähnt sind. Diese 3 Arten erscheinen plötzlich Ende April und im Mai, besonders bei trockner, warmer Witterung und an sonnigen Stellen, in ungeheurer Menge auf den jungen Pflanzen der verschiedenen Varietäten der Brassica oleracea, unserer gewöhnlichsten Gemüsearten, und durchlöchern die Blätter, so daß die Pflanzen in Menge zu Grunde gehen und oft kaum ein Pflänzchen zum Aussetzen übrig bleibt, also die Gemüseernte ganz fehl schlägt. Die Larve von H. nemorum lebt minirend in den Blättern; der Aufenthalt der Larve der beiden anderen Arten ist mir unbekannt, und ich finde nirgends eine Angabe darüber. Auch in Frickens „Naturgeschichte der einheimischen Käfer" sind diese beiden Arten nicht erwähnt. Nach Redtenbacher ist H. Lepidii auf Kreuzblüthen gemein; die sehr ähnliche H. obscurella fehlt wenigstens in der 1. Auflage seines Käferwerkes. Nach Bach lebt H. Lepidii auf Brassica campestris (Br. Rapa L. var. oleifera annua, Sommerreps) und zerstört deren Blüthenknospen in manchen Jahren dergestalt, daß die Pflanzen abgemäht, und das Feld zu einem andern Zweck benutzt werden muß. Bei uns wird dieser Sommerreps nicht gezogen. Als Zerstörer der jungen Kohlpflanzen erwähnt ihn Bach nicht. Die H. obscurella beschreibt er in Bd. V. seiner Käferfauna mit der Angabe „überall gemein."

Die 3 erwähnten Erdflöhe sind auch noch einigen anderen Gartenpflanzen schädlich, den Radieschen (Raphanus sativus var. Radiola) und der Gartenkresse (Lepidium sativum), wo sie ebenfalls die Blätter durchlöchern. Eine sehr schön gelbblühende Zierpflanze ist Alyssum saxatile; hier fressen sie aber in Gesellschaft von Meligethes aeneus die Blüthen ab.

Die H. oleracea L. habe ich nie auf Kohlpflanzen und Cruciferen gefunden, sondern auf Gebüschen z. B. Haseln und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

Eichen, wo sie auch nach Bachs Angabe lebt. Nach Kaltenbach lebt sie auf jungen Pflanzen der Epilobium pubescens und hirsatum, Oenothera biennis, Circaea latetiana und Polygonum Persicaria und mitis. Redtenbacher dagegen sagt, sie lebe auf den Blüthen der meisten Gemüsearten und sei hier oft sehr schädlich; nach Taschenberg lebt sie auf den verschiedensten Cruciferen, besonders Kohl und Levkojen. Für unsere Gegend gilt diese Angabe nicht; der Name oleracea deutet allerdings auf den von beiden Autoren angegebenen Aufenthalt.

Schenck, Professor zu Weilburg.

Ueber einige Bienen-Arten.

Sehr ähnlich sind Megachile centuncularis L., versicolor Sm. und octosignata N. an Größe, Gestalt und Farbe. Die erste ist hier und wohl überall eine der gemeinsten Bienen, die zweite ist in Deutschland sehr selten; ich fing bei Weilburg nur 4 Exemplare, nur ♀; die dritte habe ich aus Deutschland noch nicht gesehen, besitze aber 2 ♀ aus Ober-Italien. Früher hielt ich versicolor für identisch damit oder wenigstens für eine Varietät. Bei centuncularis ist die ganze Bauchbürste roth, bei versicolor auf Segm. 5 und 6, bei octosignata auf Segm. 6 schwarz. Centuncularis ♀ hat auf Segm. 2—4 unterbrochen weiße schmale Endbinden, auf Segm. 5 eine ganze; versicolor ♀ hat eine sehr ähnliche Zeichnung am Hinterleibs-Rücken, aber die Binden auf Segm. 2—4 sind zu schmalen Seitenstreifen verkürzt; dagegen hat octosignata ♀ auf Segm. 1—5 neben dem Endrande kurze breite weiße Flecken, welche auf Segm. 4 und 5 dreieckig sind. Wegen des ♂ von versicolor bin ich in Zweifel; Smith beschreibt es nicht; vielleicht gehören ♂ dazu, welche der centuncularis ♂ in Zeichnung und Größe gleich stehen, aber ein eingeschnittenes Segm. 6 haben, wie die bedeutend größern ligniseca ♂. Bei octosignata ♂ ist nach Nyander Segm. 6 buchtig ausgerandet.

Herr Dr. Beuthin zu Hamburg fing in dortiger Gegend vielweibliche Exemplare einer Andrena, die man auf den ersten Blick für A. Gwynara K. halten wird; allein bei genauerer Untersuchung erscheint sie als eine selbstständige neue Art, welche ich A. Beuthini nenne. Sie hat mit der ähnlichen A. aestiva Sm. (fälschlich später von demselben A. bicolor F. genannt, die deutliche Punktirung des Hinterleibs gemein, aber die Punkte sind stärker und daher sehr deutlich, in der Farbe der Beine und Fühler stimmt sie mit Gwynara überein, in der Farbe der Behaarung mit dieser und aestiva. Sie ist größer, als Gwynara und hat einen längeren und schmäleren, länglichen Hinterleib. Als ♂ dazu möchte ich ansehen solche, welche in der Farbe ganz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schenck Philipp Adolph [Adolf]

Artikel/Article: Die schädlichsten Erdflöhe 91-92